

65. Bitzi [Siedlung]

Kategorie

Siedlungsname (Wohnquartier und Gehöft), davon abgeleitet Strassenname («Bitzistrasse», «Bitziweg»).

Bedeutung

«Eingehogter Ort; Flur die vom übrigen Kulturland durch einen Zaun abgetrennt ist».

Bemerkungen

Es handelt sich ursprünglich um einen Flurnamen aus der Zeit der Dreifelderwirtschaft, später um die Bezeichnung eines Weilers bzw. von Gehöften; 1878 werden die Gebäude beidseits der Dorfstrasse vom ehemaligen Restaurant *Schäfli* bis etwa auf die Höhe des *Sprötzehusli* als *Bizi* bezeichnet. Heute ist dieses Gebiet weitgehend mit Ein- und Mehrfamilienhäusern überbaut.

Lokalisierung

Kartenausschnitte: 06_Bitzi; 19_Lantschen; 28_Mörschwil Süd; 34_Paradis; 40_Wattt Nord.

Belege

- 1778: in der bitze
Fürer, Geometrischer Plan.
- 1781: in der Bize
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XV.
- 1802: Bitzi («Hauß, Städelle, Spicher, Garten»)
Helvetischer Kataster, Nr. 1479/1482.
- 1878: Büzi
Siegfriedkarte.
- 1915: Bitzi
Allenspach, Übersichtsplan.
- 1970: Bitzi
Fessler, Übersichtsplan.
- 2013: Bitzi
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil.
- 2013: Bitzistr.
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil.
- 2017: Bitzi (Hof, Flur)
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 09.

Frühere Deutung

«Bitzi ist ein aus der Dreifelder-Wirtschaft hinübergekommenes Wort und besagt einen eingehagten, bepflanzten Acker». (Spiess, 1976, S. 117)

In einer Fussnote führt Spiess weiter aus: «Die Erklärung von Weibel (1973) ist ebenso einleuchtend: ‚Bützi‘ bedeutet: Tümpel, Viehtränke. Es ist dabei an den Weiher unterhalb Watt zu denken». (Spiess, 1976, S. 147)

Deutung

«Eingehogter Ort; Flur die vom übrigen Kulturland durch einen Zaun abgetrennt ist».

Der Namentypus ist weit verbreitet. Das Idiotikon (Band IV, S.v.1993) spricht von einem «Einschlag zur Anlegung von Kulturen auf dem sonst als Stoppelweide dienenden Brachfeld». Bitzi ist also ein Begriff aus der Dreifelderwirtschaft, der überlebt hat, aber heute nicht mehr verstanden wird.

Bitzi gehört zu althochdeutsch *bizûni*, *bizunna*, mittelhochdeutsch *biziune*, *bizune* (= eingehogter, eingefriedeter Ort, Umzäunung). Gemäss Arnet (1990, S. 40, zu «Bitzi») hat sich **bizuni* durch Präfixbetonung und späterer Kürzung von *-u-* mit anschliessender Synkope über **bizni* zu *Bitzi* entwickelt. Nyffenegger & Graf (Thurgauer Namenbuch, Band 2.2, 2007, S. 73, zu «Bitzi») erkennen im Namen *Bitzi* eine Verbalableitung zu althochdeutsch *bizûnen* (= einzäunen, umfrieden) und geben für die heutige Form zwei Erklärungsansätze: Die Verlegung der Hauptbetonung auf die erste Silbe und Reduktion der zweiten Silbe führte zu einer (vermeintlichen Plural-)Form **bizine*, **bizene*, aus der später analogisch *Bitzi* gebildet wurde. Oder die Hauptbetonung verlegte sich auf das Präfix, wodurch der alte Tonvokal *-û-* geschwächt und dann synkopiert wurde, wobei die dadurch anzunehmende Zwischenstufe **bitzni* jedoch nirgends belegt ist.